

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

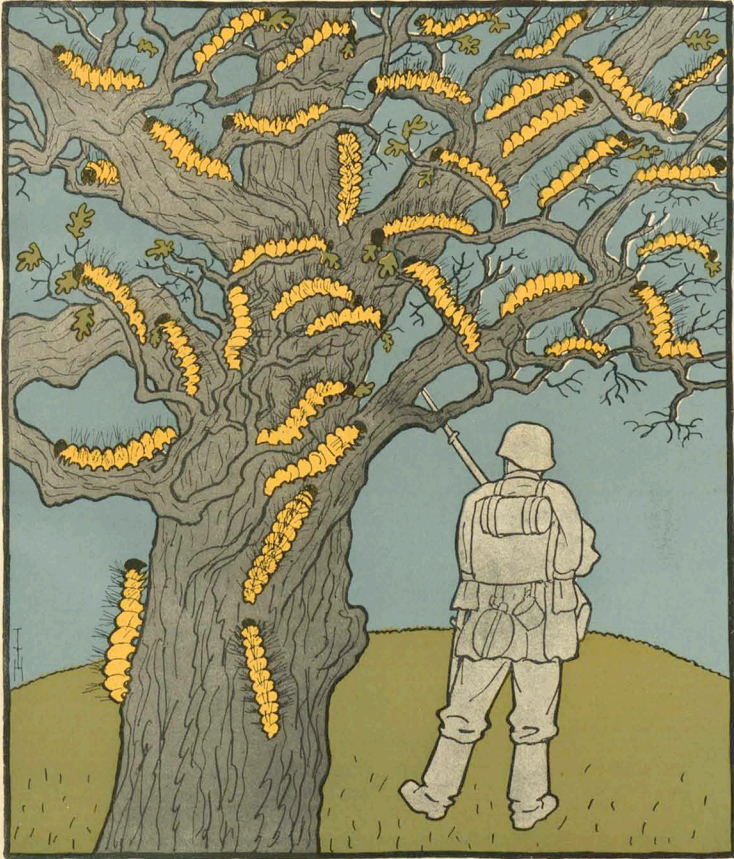
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G.m.b.H. & Co., München

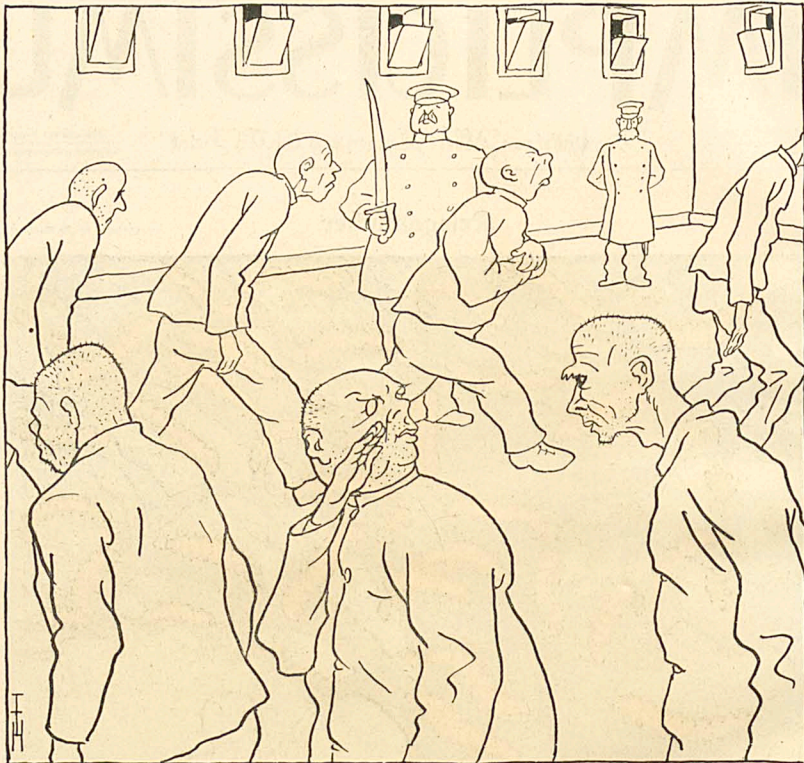
Kriegswucher

(Zeichnung von Th. Th. Heine)



Vier Jahre lang vom Stum gefaßt
 Steht sie in Krone, Stamm und Ast
 Noch ungebrochen da und faßt.

Wer leidet's, daß ihr nun der Tod
 Durch Fraß von eilen Raupen droht
 Und Fäulnis ihrem Markt?



„Auch ich habe aus Ubergang gestreift... Meine Ubergang ist, daß man hundertundfünfzig Prozent verdienen muß!“

Straße am Abend

Unterm grellen Licht der Bogenlampen
rollen Wagen, gleiten Autos.
Menschen fluten durch die laute Straße.
Stauen sich vor breiten Läden,
branden in Theater, Kaffeehäuser,
eilen, stoßen sich und drängen,
ihren Wünschen nachzuhäufen...
Und ich sehe diese Straße wachsen
mellenweit in ferne Lande,
sehe ungezählte Krieger fahren
durch Morast bei Wind und Regen.
Wagenräder röhren über Leiden,
Dampfer Donner rollt entgegen,
und ein jeder nennt sich Bruder.

Hanns Kobe

Der Aufbruch

Von Arnold Wäg

Die Worte des Generals waren wie Alkohol zu betören, Rufe für Bergleute und Dattensarbeiter, Kartoffelium und Delenaphosphorsäure für Landbesitzer, die Krume waren von Reich und Gedeckt. Verdicht gelispelnde, fernige, joviale Worte: „Die Banditen sterben im End. Jetzt gibt's bald

Ulrich. Treibt mir's nicht zu toll, Kinder, daß eure Frauen nicht etwa Althma kriegen.“ Er brockte auf friderizianische Weise mit dem Stod. Volkseisele räusperte sich gerbet und mählig. Man marschierte vom Meeres bis in die Stadt. Die Offiziere lädelten unter sich; sie kannten den Viten.

Der Leutnant lädelte nicht einmal. Vadeln war verlogene Schmäde. Ein Reifen Weißhulst spannte sich quer über seine vieredrige barte Seiten. So empfand er seine grenzenlose Blut des Handbels. Er gedachte zwar seines Weibes, aber es weging ihm ärgerlich dabei; im künstlichsten Falle gelang es ihm, ihre Augen zu sehen, oder die Seiten mit dem Kananank, die Hände, die Füße, das Kinn, welches aus Reich pocht. Doch das waren graustige Weimatgesichte, das waren immer nur Gliedmaßen, einzelne, unanständige; es war ein zerstückeltes Weib. Es war keine Zeit, ein Weib ganz zu sehen, er kannte es nicht mehr. Jedoch vermochte er sich deutlich, mit willfähriger Phantasie einzubilden, wie der Gewantrichter ansehen mußte, in dem er nach dem nächsten Sprunge laupend liegen würde, und einige Male erfüllte sich die Veranschlicht bis ins Wahnsige. Einmal sagte er: „So wird eine Raube sein, die schlafträn und langsam-söhnlich einen Geisteshaft hinan klemmt.“ Es trat ein, und der Beschäft hatte eine Haut von schwarzem Blut. Als er erkannte, daß ihm eine Spathe der Glied-

maßen seines geliebtesten Menschen nicht gelingen werde, zwang er sich, loszulassen kraft denselben Befehles, nicht mehr beimzubedenken. Die Kameraden sahen ihn ohne Liebe, er galt ihnen als Komatiler des Anstalts, als Zerküftiger und Enkel einer spanisch-romanischen Großmutter.

Am 27. September hatte seine Kompanie das letzte Gefecht. Zwei Angeln streiften ihm am Kopf, eine rechte, eine linke; der Helm sah marklich locker infolge der Schüsse. Der Leutnant rednete mit einer Symmetrie des Unbells, war zum erstenmal aberschläflich und wollte dem Abend nicht glauben, unter dem das Gefecht verstummend gefloz, und der ihm noch lebend fand. Es kam nicht zum Schuß in die Mitte.

Erziehungen wurden gebaut. Ulrich gab es noch nicht, doch es brach ein Nabe der Ruhe an, und an die Wäre der Leutnant schier erstickt und verhauf. Es war keine sich anbrechende Ruhe, sondern ein Ubergang, den man später nur schwer durchschaute. Es war das müttige Pind-Erwingen eines flusses und das allmähliche Finken des rechten, gerudelten Bettes und nachher der Rüstschlaf. Artilleriekämpfe, Patrouillengänge am Anfang noch, Laten einzelner Männer. Später eine bürokratische Regelung aller Handlungen. Unterdenkbares löste auf, Gestalt wurde meist, daß erstarb wüßig. Offiziere wurden nicht mehr preisgegeben. Gezeite jogen los, horchten ein wenig in die Stadt und

kehrten heim. Die Kunde hat gelangweilt und gähmend ihren Dienst, kehrte zurück, setzte sich wieder zum Stat.
Der Yeutant spazierte über die Gasse eines reinlichen Oravans, bis hoch über seinen Kopf ragten die Wände, von Neilig und Rosen düftend gepflastert. Und der Rosen geruch, im Frühling sieben Blumen quer in den Oravan hinein, läuteten mit Glöken und Hosten an die Arme der Besatzungsbanden. Er lehnte sich fest gegen die Grotwand, hörte das Bersten der Oravanen und dann den dumpfen Klang des Aufschlags der Sprengstoffe, Dampf wie der Wustel eines bösen Maulous, von hängender Hand zugehalten und erstickt. Die Erde händigte das wilde Tier, die Erde war stärker. Eine namenlose Liebe und Vererbung flüchtete er für sie, nicht etwa für die hübsche, porzellan, berühmte Erde, sondern für das Material, das mit Schweiß und Geduld gestaltet werden konnte. Alles Berste, Wieder und Zerschlagung von der Erde aus. Stundenlang wanderte er durch die Stellung, mit ihren Hauptstrahlen, den nobelgepflegten, nur bombenbereite Häuser fanden, mit den Nebenstraßen, wo die einfachen Leute mochten, und mit den ledigen, holprigen Gassen. In die nur selten einer geriet, und in der man nichts auf weiche Mäule trat. Jetzt, nach sechs Monaten, erstreckt er noch beim Gedanken an jene schickliche Nummer: ein Zerker rechts, eine Linke, der letzte in der Mitte. Er teilte sich hinter die Brustwehr und schaute das Kim ins Oran. Keinen

Heim trug er, Erde war Heim und Schild. Er wurde jetzt, so spät, gerollt ergreifen, und seinem Heile kehrt er Liebesbriefe. Mit Lehnte er jetzt von ihr, und sie war nicht länger geküßt. Sie erstickte ihm meistens in einer gleichgültigen, haushälterischen Weise, und dann war die Gefühlsregung um so überzeugender und überwältigender, und er wurde überhäufiglich. Einmal fand er sich auf seinem Feldbett, stehend, aus dem Schlaf glühend aufgeweckt, die Hände im Schwitz wie über gelammelten Blumen oder wie ein Knabe über allem Spielzeug, und er meinte vor Jubel. Demut und Schüchternheit. Keinem verriet er, was sich in ihm begab, verändert erschien er allen. Seine Offen wurde weiß wie eine Frauenhülle, und sein Mund, den man schmal, hübsch und mädchenhaft kannte, war läppig und sehr lauterhaft froh. Das Regiment überwinterte. In allen Umständen gab es Dien und elektrisches Licht; der Zealotismus war elektrisch geladen. Eisenstein tronte stärker und unüberwindlich über den Köpfen. Darüber eifern gewachsene Eichstämme des Jaren, darüber die dicke Erde. Rauch quoll aus hübschen, spielerischen Scherren, um die herum der Schnee zerfand, hinan und zerging in der winterlichen Bläue. Die Dolten saßen aus wie Droschkenfahrer, in plumpen Degen und ungeschickten, praktischen Hühlein. Hände in die Arme genommen, Pfeife im Maul. Der Yeutant gedachte sich die früher verportete Zivilität an „Kinder“, mußte er zu den Männern sagen. So

glücklich war er. So sehr liebte er alle, und alle liebte auch ihn.
Es war das Wohlwollen des Krieges, es war das Vergessen des Todes. Tod ward wiederum absonderlich, aufsehenerregend, Gegenstand des Gesprächs eines ganzen Viertels. Begräbnis ward wieder eine Feste mit Predigt und Jerusalem. Einer wurde durch einen Granatplitzer getötet. Die anderen sagten: „Gott sei Dank, er hat nicht Frau und Kinder zu verlassen!“ Sie tadelten sogar den Leuten, er sei unvorsichtig gewesen, und sie verstanden sich wiederum auf selbstgefällige Mienen. Sie wurden alle wieder sehr geistlich; gutes Essen war wieder Jenseits des Tages und des Daisins; behäbiges Kartenpiel, leidenschaftlos in kleiner, anglicanischer Gemüthsart vor schon Offise. Schlaf in dieser Wärme war die Wohlthat der Natur. Sie läßen auch Bücher, süßes, ererbliches Zeug und insbesondere die Zeitungen ihrer Städte und Erdstücken. Zeilen waren es nicht länger, alle waren wieder Hänger. Es geschah, daß junge Soldaten sich zu anderen Regimentern versehen ließen, weil sie bangig nach Unrat waren. In Kammern war Krieg, sie durften an Weigen, Frauen und dunkelgelbe Plümmen. Dies waren die Handbrevette, sie brauchten Gelack und Solat. Der Yeutant entließ sie mit geistvollen Worten, doch befahl ihm Unbehagen bei der eigenen Stimme, und er sah nicht mit Liebe in die häßlichen Gesichter. — Tapferheitsabzeichen wurden verteilt, monatlich zwei, in gereinigter Buchführungswelt. Dem geben

Ahnung

(Illustration von G. Zepko)



„Ruffel, wasist was, de Haub'n laßt mic. De leg i dahoam in Glastaf'n. I moan atansel, es weerd dös teuerste Stück fel, dös i dahoam hab; und i gabt lo lang dco ...“



„Jeh' woll'n s' in Beclin d' Uhr wieder um a' Stund vorra'n, dah' s' o' ansicht, als wenn de Diplom'a'n früher auf'stand'n waar'n!“

wie sie? Aber ist tapfer? Es ist lange her, seit wir etwas vollbrachten. Auch der Deumant verlor jetzt zu lächeln und meinte nicht länger, es sei vorläufige Schwäche, Mißfahrenden, alte Knasterkärte wurden auseinander und mit Medaillen belohnt. Die schlüßten Seelen erlärten. Viele, die sich selber nicht Glauben schenken wollten, glaubten dennoch der Broyce. Es war alles wie im Frieden, weil der Tod nicht mehr Ardabar und Schlafamerad war.

Zeppowille reisten die Leute in die Heimat und brachten oft ein schmöllendes Besierrißten um alle Dinge Europas mit.

Der Deumant reiste in die Heimat, wurde unsäglich glücklich. Er kam zurück, sehr traurig und müde. Seine Briefe wurden furchtbar schmerzhaft. Er wußte so gut, wie das ist: glücklich sein, doch ihn die Trennung zerbrach. „Wenn es wieder Kämpfe gibt, laß ich“, sagte er und trauerte festerhaft die Eltern. Er ließ Tiefe des Schmerzes ahnen, deutete eigene finstere Ahnungen an, mochte seine Stimme so feldern Juchend; er spielte noch, denn die Schwärze stand. Gienbeten wachte noch zu Säupten.

Eines Nachts aber, als beim Nachbarrégiment feindlicher Sturm zerplitzerte, erkannte er es verbindend, daß er gelübt und geduldet in Angst war. Daß Angst frei und zäh um ihn stand wie Morast. Er streckte die Arme hoch über den Kopf,

dann schlug er die Fäuste gegen die Seiten. Alle nicht gefüllten Ängste herolicher Tage brachen über ihn her. Er fühlte sein Heldentum nicht länger, die leiseste Zar dankte ihm lächerlich, Gott versuchend, und er warf sich nach auf sein Bett, als senkten niedrig laufende Geschosse schon sein Haar. Er hatte so große Todesfurcht, daß seiner Eizine kalter Schweiß entwich. Der Gedanke an jene irrsinnige abgeleitete Symmetrie ohreizte, kataphorisch ihn. Er bettete den Namen seines Weibes, hilflos, wiebellos.

Diese Nacht blieb nicht ganz unerröten. Er trat verflücht in den Sommertag hinaus. Alle sahen seine Eltern voll Weiden. Er spielte nicht mehr den Todesahnungsvollen, er hätte nicht mehr zu spotten sich erdreistet, jedes laute Wort von Tode mußte den Tod schon herbeiführen. Er wurde abergläublich wie ein Bauer, den Unterland 13 vernied er, vor dem Freitag hatte er ferwille Geydurt, befehligte sich besonderer Constatim an diesem Tage, um ihn wohlwollend für sich zu rufen. Den Zelephentillen schenkte er oft Spargeln, als könne er auf diese Weise abmenden, daß einer von ihnen eines Abends hereinträte und die barmlose Formel eines Regimentsbefehles laze, etwa: „Um ein Uhr nachmittage werden die Beförderungen bekanntgemacht.“ Worte, die nur der Wohlwende zu deuten verstand: „Um ein Uhr nachmittage gehen Sie vor!“

Er spielte unsinnig Karten und trank viel Alkohol. Dann war er oftmals rebellisch und prählte. Die Offizierskennzeichen der Kameraden fürzte ein, und er prählte. „Ich laute mein Zeil getan, Denke ich“, so sprach er, für sprach es zum Schicksal, das ihm doch recht geben, das ihn freilange mußte, die Hand von ihm lassen.

Wieder prähte er heißen Ring quer über seine Eltern gepannt, klagte über Kopfschmerzen und nahm Argemien. Doch es war nicht der Ring sonjener Angeleud, wie ein, es war ein höher offener Ring, der ihn andogte und vereingte. Ach, mochte doch sein Schicksal immer schmaler, jironenbatter werden, ach wäre er doch wenig wie ein Käfer, der in die Erde kriecht und wiederum der Unmetter schlafen darf.

Sein Weib hat ihn in allen Briefen: „Denke an mich, optiere dich nicht!“ Bis er den Sobn nicht mehr ertug. Raut behämpfte er die Geliebte, vom Offizieren plumpften die Worte gemein zurück. Und bis er ihr hobnoll bekannte, daß er feige geworden sei und nicht wolle, wie das gefahren konnte. Er wußte nicht gleich einer Frau, die um ihre Echtheit trauert. Sein Gedenkbuch verachte er wie eine verirrte Krankeheit. In den Werten wurde er hart, und er legte Wert auf Geybenzeugungen. Die Vollständigkeit war dahin, er war feiner nicht mehr sicher. (Schluß auf Seite 9)

Burgfrieden (Schildung von H. Heide)



So, das is also der Burgfrieden, daß ma' allewei' der gleichen Meinung sein muß wie der, wo am meisten schreit!

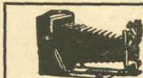


Freunden guter Kunst
ist empfohlen,
den
Galerie-Aufnahmen
mit 800 Abbildungen
und
tüschen farbigen Tafelbildern
Preis M. 3.—, m. Paris u. Verpackung M. 3.50
gegen Vorbestellung durch alle Buch-
und Kunstläden, oder direkt vom Verlag
Franz Hanfstaengl, München 1.

Berliner Tageblatt

Das „Berliner Tageblatt“ vertreibt mit unerschütterlicher Festigkeit den Gedanken, daß dem deutschen Volke das Recht gewährt werden muß, an der Gestaltung seines Schicksals teilzunehmen, und daß die unerbittliche, in allen Beliefschritten vorhandene Fülle von Fähigkeiten und Kraft für die Vermählung und Leitung der staatlichen Angelegenheiten nutzbar gemacht werden muß.

Das „B. T.“ erscheint 2 mal täglich, am Montag, Donnerstag 15 mal und bietet ca. 222 monatlich bei allen Postämtern.



Teilzahlung
Photo-Apparate
oder Art
Photogr. Artikel
Kataloge unbesont und portofrei
Jonass & Co., Berlin P. 316
Belle-Alliancestr. 7-9.

*Für den
hoffnungsvollen
Jugendling*
Sollten Sie
Wolff'sche
Zählung
Lesen Sie, Völlig neu!

Photo-Postkarten

auf 14 Brombilderkarten hergestellt!
Sobald erschienen in meinem Verlage:
12 verschiedene Tankenafnahmen in feinen
Umrahmung verpackt mit Text wie folgt:
„Bereite Tankenafnahmen
zahlreiche zersplitterte feindliche Panzer-
katalogen liegen vor unseren Stellung.“
Preis der Serie Mk. 1.50 gegen Vorbestel-
lung des Betrages.
— Wiederverkäufer jeder Rabatt.
— Martin Stein Nachf., Jünnenau 16.

Billige Bücher! Sonder-Angebot in
vergrößerter Unter-
haltungs-Lektüre. Preis, im Hauptpreis
E. Horsting Verlag, Dresden A. 16/21a.

Bloistiftschere

Durch diese Erfindung an sa raschen,
Präzisen, sicheren, feinen,
Einraststiftschere neuen Querschnitts mit
selbsttätiger in weichen schärferen
Schneiden und Zeichen zu versehen.
Handhabung wie bei einem gewöhnlichen
Tafelstiftschere; Funktionieren: kein Abstreifen
von Bleistiftspitzen möglich.
Bleibt stets scharf.
Praktische Leinwand.
Preis St. Nr. Schloß 4 — M. 10. in N. N. N.
K. Doll, Heidelberg 10, in Baden.

Kriegs-Briefmarken

30 verschiedene Kriegsmarken M. 3.—
Illust. Liste, auch 10. Albumkostenlos.
Der „Anker“, Sammlungen aller
Erdteile auch einzeln. Selbsthaft
Max Harol, Markthaus, Hamburg 10

Der schönste Wandschmuck

ausgefärbten farbigen
Kunstbilder

nach berühmten Gemälden
alter und neuer Meister.
140 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf Karton aufgezogen.
10 verschiedene Bilder 10 Mark.
Illust. Katalog 60 Sekt. 1.50 M.

Nordischen Kunst

nach berühmten nordischen Malern.
25 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf Karton aufgezogen
1.75 Mark.
10 verschiedene Bilder 16 Mark.

Wennerberg-Bilder

in wunderschöner farbiger
Ausführung.
8 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf feinem Karton 2 Mark.
8 Bilder 12 Mark.

Patriotische grosse
Kunstbilder

von Heilmann und anderen, wie:
„Der 1. Okt.“, „Der 2. Okt.“, „Der
3. Okt.“ usw. — 12 verschiedene
Bilder. — Jedes Bild 1 Mark.
10 Bilder sortiert 9 Mark.
Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Kunstverlag Max Herzberg,
Berlin SW 68, Neuenburger Str. 3.

L. Gutzeit & Co.

„Für de Hamburg“
HAMBURG, Schloßhof
Feine und feinste Hamburger
— Zigarren-Qualität
— Vorrat-Geschäft
— Preisliste zur Prüfung auf gef. Wunsch.

Postkarten

Centralverlag, =
Wir liefern Lithographische Blätter,
— Landkarten, Kinder, Sport, Typen-
— Bildkarten in Lichtbild, Handdruck
— und Brombilder, 50 verschiedene
— Karten per 100 Stück von Mk. 2.50
— an. — Preisliste, Druckproben,
— Verlangen Sie unsere reichhaltigen
— Proben, sowie Muster gratis u. franco.
— Carl Vogels Verlag
— BERLIN O 27, Blumenstraße 75.

STEIN DER WEISEN



KOPP & JOSEPH, BERLIN W
Potsdamerstr. 122

Perhydrol-Mundwasser
und
Perhydrit-Mundwassertabletten

entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffes, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verreibt dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aussehen u. wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.

KREWEL & CO. G. m. b. H., Chemische Fabrik, KÖLN a. Rh.
Hauptdepot für Berlin und Umgegend: A. Rosenberger, Arcena-Apothek, Berlin N. 28.

Eusitin

ausgezeichnetes Präparat zur Stillung des vorzeitigen Hunger- u. Durst-
Gefühls oder bei nicht rechtzeitig zugeführter Nahrung.

(Diätetikum und Prophylaktikum).
Von Feldärzten nach persönlichem Gebrauche empfohlen als hervor-
ragendsten Anregungs-Mittel seiner Art zur Überwindung von Hunger
und Strapazen im Felde, Manöver, auf der Jagd usw., ferner bei Magen-
und Darmleiden (z. B. Typhus, Ruhr, Malaria, Brechruge, Durch-
fälle, Magenkatarrh), soweit bei ihnen eine übertriebene und dadurch
schädigende Esslust besteht.

Das Eusitin dient nicht als Ersatz der täglichen Mindestnahrung, wird aber von Personen, die in der Zeit zwischen den Mahlzeiten nur unter Uebelbefinden den Hunger ertragen können, oder solchen, die den Körper absichtlich weniger Nahrung zuführen wollen, wie Fettstücker, mit bestem Erfolge angewandt.

Das Eusitin ist vollkommen unschädlich, auch bei andauerndem Gebrauche, sehr einfach in der Anwendung und wohlgeschmeckt und hinterlässt nicht, wie manche anderen, gleichen Zwecke dienende Mittel, erhöhte Anspannung nach der Anwendung.

Jede Tablette enthält 0,2 g arom. Malveaceen als wirksame Substanz.

Für Raucher ein angenehmes Mittel, den Mangel an Tabak zu überwinden und dessen anregende Wirkung zu erreichen.

Anwendung:
Bei vorzeitigem Hunger oder Durst lässt man eine Tablette langsam im Munde zergehen.
(Täglich 3-10 Stück, je nach Bedarf)

Man achte auf den Namen „Eusitin“ und unsere Firma und weise andere Packungen zurück. Jeder Packung liegt ausführliche Beschreibung bei.

Preis 1 Schachtel (50 Tabletten) Eusitin = 2,75 M., durch alle Apotheken und Drogerien beziehbar oder gegen Nachnahme (postfrei) direkt die Fabrik

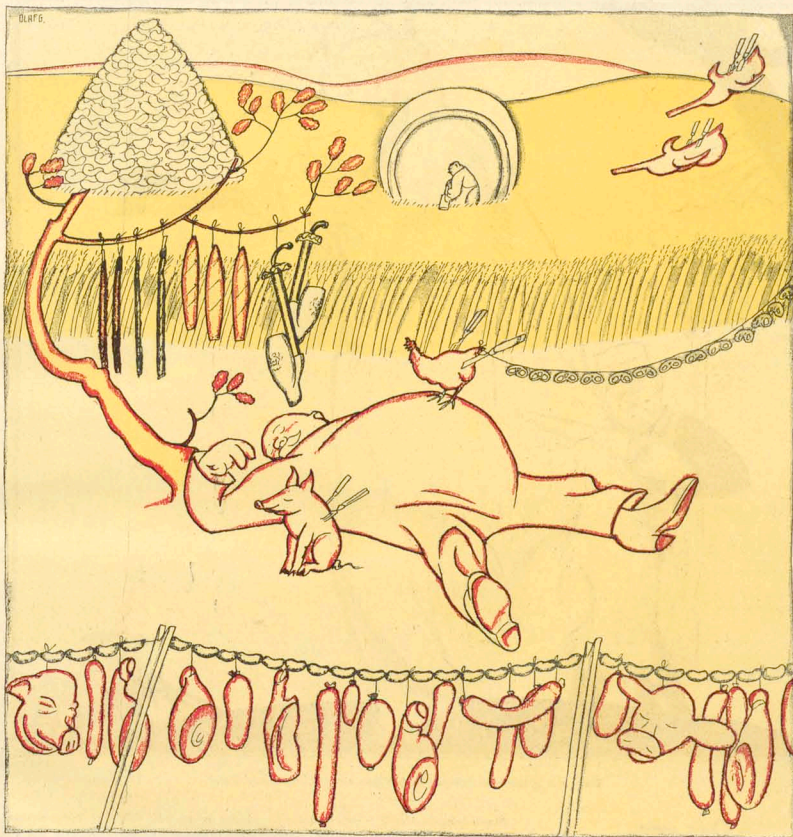
Dr. E. Licht & Lener Vertriebs- Berlin N. 4, Chausseestrasse 25.

Depôts: Berlin: In den Apotheken Arcena-Platz, Kurlstr. 20a, Kurfürst. 31, Friedländerstr. 173, Friedländerstr. 19, Rosenthalstr. 26, Chausseestrasse 11, Spandauerstr. 21, Dorotheenstr. 31, Rosenfelderstr. 61, Lützow-Platz, Gronowstr. 11, Glinkenstr. 33, Eberhardstr. 70 (Germania-Apothek), Kurfürstendamm 264, Ecke Lützow-Ufer, Charlottenberg, Mißener-Apothek, Bismarckstrasse 81, Britzler-Apothek, Schindlerstr. 43a, Ecke Hummer- und Kaiser-Wilhelm-Apothek, Briesen-N.; Mißener-Apothek, Am Markt 3 und Luchowstr. Apothek, Frankfurt a. M.; Engel-Apothek, De Friedenstr. 66, München; Löwen-Apothek, Bismarckstr. Schützen-Apothek, Schützenstr. 2, St. Anna-Apothek, Maximilianstr. 6, Nürnberg; Mehren-Apothek, Königsstr. 52, Bamberg; Ebers-Apothek, Markt 3, Passau; Ludwig-Apothek, Landshut; Ebers-Apothek, Hamburg; Fischmarkt-Apothek, Fischmarkt 3, Central-Apothek an Röllingmarkt, Magdeburg; Victoria-Apothek, Kaiserstr. 94a, Stuttgart; International-Apothek, Königsstr. 21, Chemnitz; Kronen-Apothek, Königsstr. 16, Leipzig; Hof-Apothek, Hainstr. Köln; Glocken-Apothek, Malldirch 2, Sittich; Dr. Nadelmann's Hof-Apothek, Posen; Apotheke in der Wilhelmstrasse, Königsberg; Apotheke zur Altstadt, Langstr. 7a, Danzig; Dr. Schuster & Köhler, Hannover; Rump & Lehner.

Der „Simplexismus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsverleger jederzeit entgegen. — Bezugspreis: Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., jährlich 25.00 M. Die Lieberhaberpreise, ein qualitativ ganz hervorragendes reines Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Höhe 19 M., Ausland 22 M., in Österreich-Ungarn kostet die Nummer 81 10.— M. — Bezugsgebühren für 6 Hauptstädte Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. — Annahme der Anzeigen durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Wie sich ein Münchener die Ukraine vorstellt

(Erläuterung von O. Balaban (en))



Wie sie ein Jahr im Graben lagen, war er verbohrt und stinam. Die Beife waren gereizt, er hatte zu Liebe keine Zeit mehr, weil er zu viel abnen mußte.

Und eines Morgens trat der Telephonist ein und sprach die barmlösen Worte. Der Leutnant nickte. Als er allein war, taumelte er bildhübsig, schlümpf, bewies den Unikum der Döfnerin. „Darmlose Worte“, fragte er weinlich das Schicksal. Er verstand diesen rätselhaften Jargon der Fernsprechleitung, er von allen allein. Er hatte solche Lebensangst, daß er in Rücken spitzte. Es war noch eine Stunde Zeit. Er tief den Beschlümpfempfänger, es fiel ihm nicht ein, ihn nicht zu rufen. Die Maschine arbeitete noch, Befehl war immer noch Befehl. „Freizig machen.“ Es murmelte von Unterland zu Unterland. Die Angst ließ an den Wänden wie fliegende, ekelhaft, Weißschneide ward nicht; Zornstöße wurden gepreßt. Man hatte viel zu viele Vorrechte. Man schätzte die Hauschufe netzlogig beife. „Gleich du denn nicht, lieber Gott, was wie aus Verzweiflung tun? Hauschufe wegwechsen! Lieber ist teuer!“

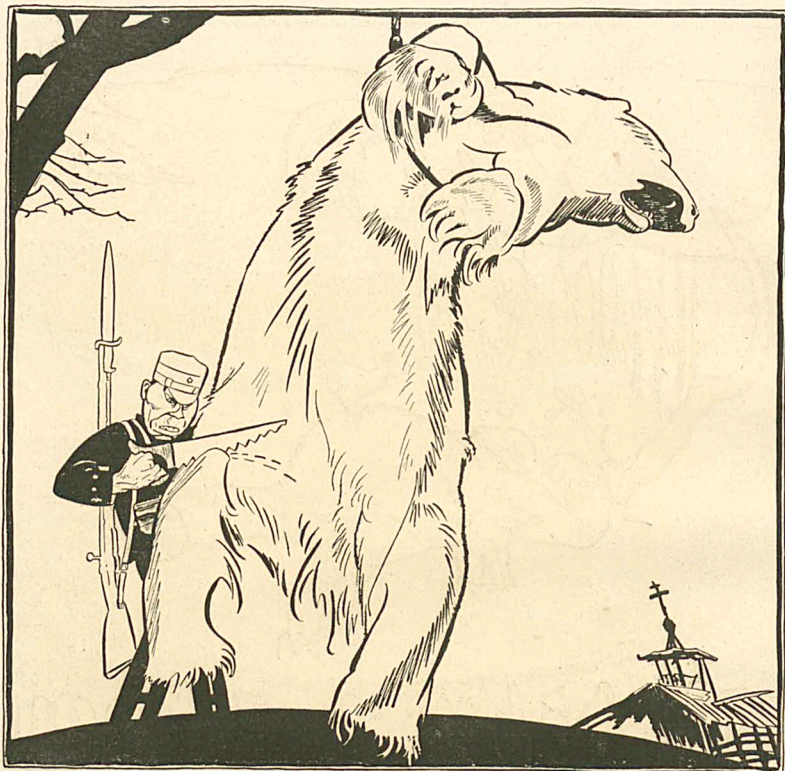
Gott ließ nicht. Fünf Minuten vor ein Uhr hand der Leutnant in der A-Mine, Uhr in der Hand. Er blühte rechts und links mit mißglückender herrlicher Miene.

Sagte: „Drachsfahren!“ Dann setzte er den Fuß auf die untere Sprosse der Leiter. Noch traf seine Stien nicht die Luft, die oben im Freien ging, noch war er von Erde behütet; Herdrauf roch noch gemühtlich an allen Enden. Dann machte er eine schwache Bewegung mit der rechten Hand, sagte „March“ und flog hinauf. Die Luft, die oben ging, traf seine Stien, schlug in seinen femal geöffneten Mund. Er küßte die Hand auf die Erde, die draußen war. Beim Zurückstehen spitzte er einen furchtbaren Schmerz, als breite sein Rückgrat; doch er hand, ließ, tief. Sein Weis war zerflücht. Was ließ er? Eine Locke. Wie steht du aus, Geliebte? Er weiß nicht mehr. Der Himmel ist gewöhnlich. Nicht die fünfzigfache gelbenen Gewölks, nicht die aufreizende Wurfarbe roten Himmels, nur ein gemeiner unberauschender Ton. Zerflüchtener Stachelbrat flüchte. „March, march!“ rief er. Seine Stien war hart und schön. Dem war, als könne die Haut nicht mehr genügend umspannen, was furchtbar fest in ihm sprang. Er hürrte, behimmungsloser Held, ohne Abnung von Tod und Leben. Er wußte nicht, was Mut ist. Er war Sprung, Ausholen und Schlag. Schlaflos sprang über die Ufer. Es war ein anfänglicher Aufbruch zum Siege.

Lieber Simplifizismus!

Ich operierte vor einem Jahr einen Arbeiter, der infolge alter Geschwülsten eine Verengung des Magenanschlusses hat und stark abgemagert ist, da die aufgenommenen Speisen im Magen liegen bleiben und nicht in den Darm weitergeführt werden. Nach Entfernung der hindernenden Narbe und Anlegung eines neuen Magenanschlusses erholte er sich rasch und nahm im festigstetig Hand zu. Man kommt die Frau zu mir und klagt: „Herr Doktor, die Sache ist nicht — das Koch im Magen ist zu weit — mein Mann ist jetzt zu viel! Das geht nicht! Seit vierzehn Tagen trägt er alle Kleidungsstücke meiner Tochter. Gleich für Stadt, zu den Bauern aufs Land, um sie gegen Lebensmittel umzutauschen! Bald haben meine Schöter nichts mehr zum Anziehen! Bitte, machen Sie baldmöglich die Öffnung am Magen wieder kleiner!“

Beim Vormarsch in Italien erlaucht: Jäger S. zum Jäger W.: „Holt ich g' hört, die Gruppe Stein hat fünfzigtausend Pfanneng macht.“ — W.: „Ja freilich!“ — mit mißfall' allweil auf 's Berg neuferma, und de andern mach'n Pfanneng!“ — S.: „Derp, faudummer, mit g' bösen ja zur Gruppe Stein!“ — W.: „Heil, i so's ja — mit wann net wann!“



Ein toter Freund ist leichter zu besiegen als ein lebendiger Feind.

Dies ater

Es gibt so Toge, wolkenreicher:
du fühlst dich ausgepumpt und leer.
Du wollest fragen: was erzählen:
die Worte und Begriffe fehlen.
Sie weiten, wo der Pfeifer wächelt.
Der Apparat ist rein verweht.
Verflucht die alte Zuckersüßholzwurde
sind die Affigurationen.

Und kurz und gut, die kommt's so für,
die Zerstörer! Ich vor der Lär,
der Zerstörer! Ich am Zerstörer ...

Das kann natürlich nicht erheitern.
—
Begrüße Deinen Gram und Grimm!
Die Waage ist nicht halb so schlimm!

Was immer lebt, das lebt in Kurven.
Man tanzt nicht bloß, man muß auch schlängeln.

Nur scheinst du kaufen all die Dinge,
wie ausgepumpten Schmetterlinge,
teils grau und teils, teils bunt und schäuf,
in deinem Schwabbeln Afterschwanz.

Mach' eine Augen aus der Not.
Kaff' sie und stell' dich selber tot.

Kommt dann die Sonne, wird's inwendig
von selber wieder froh-lebendig
und nippt mit morgenblauen Flügeln
und kann sich länger nicht verhalten
und flatter teilnahmsvoll erpicht
um dein beglücktes Dreierlicht. Dr. Dostalg

Lieber Simplificissimus!

Eine wertvolle Frau aus dem Volke ist voller
Mutterfreude und Betrübnis, weil sie junger,
einziger Sohn an die Front hinaustaumelt und weil
sie an die bevorstehende Offenbarungszeit, die kommt
zu der Gattin eines hohen Beamten und findet sie
aufgefächelt und in Zeilen. „Denken Sie, liebe Frau,
so ruft diese schluchzende aus, „es geht mit wie Ihnen,
auch ich muß mein Kind hergeben! Meine Tochter
kommt morgen in die Pension.“

Zwei flurmerprobte Kriegsberichterflatter nahmen
an der Befestigung einer neu eingetroffenen Webzuga-
batterie teil. Das erste Gefäßlich — auf vier Tragtiere
verpackt — marschierte vorab. Die Befestigung
war natürlich offiziell, und die zwei Herren von
der Besatzung konnten sich nur miteinander unterhalten.
Auf die ziemlich leise geführte Frage des einen,
wie eigentlich ein Gefäßlich auf vier Tragtiere verteilt
wird, antwortete der andere laut, sicher, kurz und
in knapper Haltung: „Das erste Tragtier trägt
das Rohr, das zweite nämlich die Karette, das
dritte selbstredend die Räder und das vierte das
Kattiber!“ Stolz auf seine militärischen Kenntnisse

blifte er um sich. Wir sind bereit geworden —
aber die Tragtiere haben gelacht.

Der Goldgast, Einwandzweihänder, hat sich
entschlossen, sich portieren zu lassen. Das Bild
befindet sich bereits seit Wochen in der Arbeit, ist
aber noch immer nicht fertig, und schließlich macht
Derr Goldgast, krumm vor Ungeduld, einen
Besuch im Atelier des bekannten Malers, um sich
zu überzeugen, ob das Portrait fortgeschritten gemacht
hat. Er findet das Bild fast vollkommen fertig
und wendet sich, ganz begeistert, mit den folgenden
Worten des Entzündens an den Künstler: „Meister,
das Bild ist wirklich famos, großartig, tausend
ähnlich. Wirklich schade, daß Sie kein Photograph
geworden sind!“

Ein feindlicher Krieger überflog auch den Wohnort
meiner Frau, wo er mit einigen Schwanzschiffen
bedacht wurde. Mir, der ich den Durchbruch von
Ostliche, den Angriff auf den Kauz-Berg, sowie
provisal vierzehn Tage die Sommerkämpfe mit-
gemacht habe, teilte meine Frau die Befestigung
mit und schrieb unter anderem: „Geflohen hat es,
so was hast Du noch nicht gesehen!“

Aufsichtsratsbesitzung

„Meine Herren, ich kann Ihnen eine erfreuliche
Mitteilung machen: Die Aktien sind so geflogen,
daß wir unser gelamtes Stammkapital an Gargelfuß
und Wasserlandolie auf Null abgeschrieben konnten.“

Wilson's Funkspruch an Rußland

(Schildung von G. Schilling)



„Ich würde euch so gern helfen — aber meine Uniform ist noch nicht fertig!“

Dichterbegräbnis

Ein Dichter wurde hierzuland begraben — das war ein Fest für manchen Dichternaben, der sich mit Salt an Grobes Rand bewegte, weil er im Blatt zu schön Verlangen begte.

Ein tiefbewegter Redner schmalzt die Gargel und plamodiert als wie zum Klang der Orgel: Mir waren ein Genie und eine Seele — womit ich mich zum Lebenspreis empfehle.

Ein flinker Doktor küßt nun an den Schragen, um etwas Stillstretes vorzutragen; der Weiß des Hingelstie'nen wäute ewig, und er, der Redner, sei dess' Zeuge, neblich.

Ein muntrer Kinomensch und Lauten-Dichter verkarbeit Weab und Kränge und Geschicht, sich selbst dazu mit hochgerungenen Piöten (und Cometas) wird es lösen als Sinn geboten).

So ward ein Dichter hierzuland begraben, denn etwas Unterhaltung muß man haben, weil wir im Winterland sonst gar nichts finden, das etwas Erleben flott zu abzuwinden.

Felix Scher

Ueber Simplificismus!

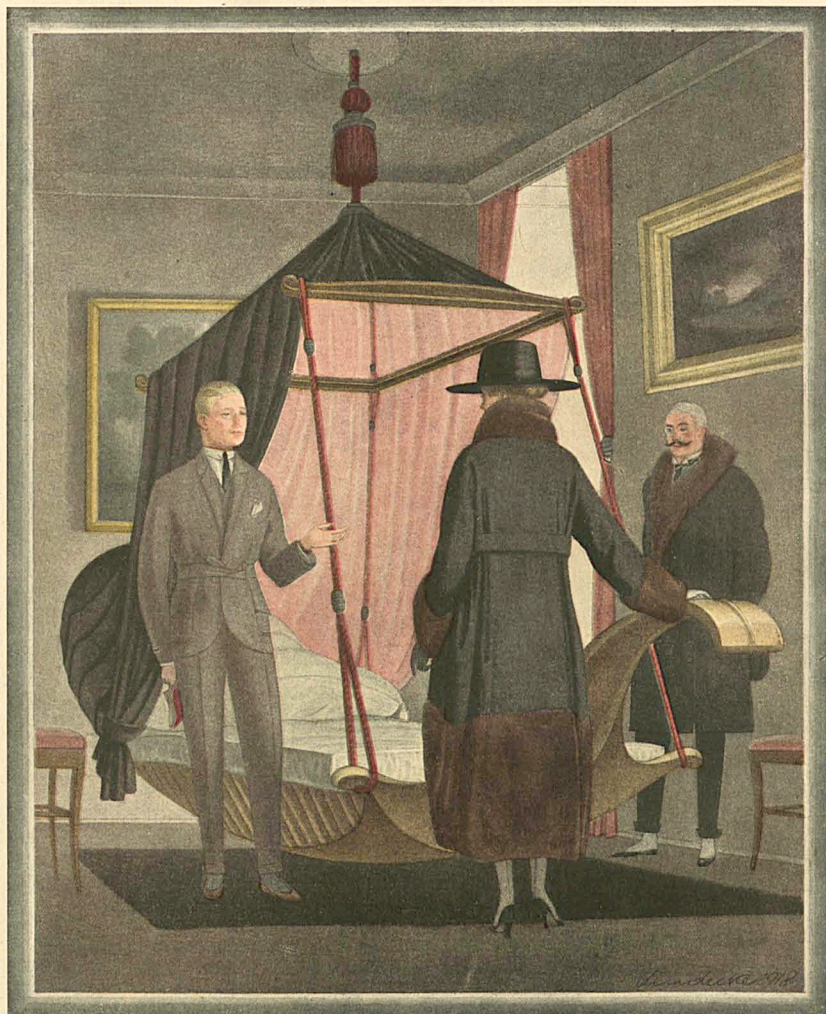
Der Gesteifte Braunhuber, Mischl, ist ein wahrer Landwebermann und bei seinem Kompanieführer wohl gelitten. Er hat drehals vor nicht langer Zeit die gegen Seine Symantantland gebot, der ihm sehr wohlgefiel. Die angenehme Erinnerung daran wozu in ihm den Wunsch nach baldiger Wiederholung. Er bittet um einen iso-foligen Urlaub, wozu Prinz Schwelzer kämmer erlaubt ist. Nach einigen Tagen wird der Mischl B. auf die Kugel gerufen, wo ihn der Herr Hauptmann mit folgenden Worten empfangt: Mir dem Urlaub ist's diesmal nicht, Braunhuber. Ich habe mich erkundigt, die Sache mit der Krankheit Deiner Schwester ist nicht so gefährlich. — Mühen wir's halt sein lassen, erwidert der Mischl, aber das ist's grad herausgelag. Herr Hauptmann — in unserer Kompanie sind nachher zwei Schwindler! Der eine davon bin i — den du hab' gar too Schwester.

Der fest gebrelte Herr K. wandte sich an das Staatsarchiv zu T. mit der Bitte um genaue Ermittlungen über Lebensweise, Stand und Genuß seiner Ahnen. Er wollte eine Familienchronik schreiben lassen. Folgender Bescheid ging ihm zu: „Eu, Hochwobgeborenen teilen wir hierdurch mit,

dass aus den Akten der letzten zweihundert Jahre mit festgesetzt werden konnte: Ein, Hochwobgeborenen Herr Großvater und Ein, Hochwobgeborenen Frau Großmutter haben die Jahre 1804—1812 im Zuchthaus in Jauer zugebracht. Ihre unferne Verwandlungen erlauben mir uns, nächstgen Markt per Nachnahme zu erheben.“

Kürzlich besuchte ich einen Jugendfreund, den ich seit vielen Jahren nicht gesehen hatte. Es war ihm im Leben noch schlechter ergangen als mir, er war ein ganz armer Zeisel geblieben. Als ich ihm darum bat, mit mir zusammen einige Epilogergänge zu machen, um die Widren unserer einigigen Knabenfreunden zu beschicken, sagte ich gleich hinaus, daß er dadurch keinen Verlust haben sollte, ich hätte seinen Zeitlohn schon in die Reisetofles hineingeworfen. Er war mit Vergnügen bereit, und wir firellen den ganzen Tag umher, firenden in die Wäldchen, die umt unsere „Bürgen“ waren, können, wir sehr die Bühne seit unferen Jahren geworden sind und leben ganz der Gegenwart. Echlittlich, es me nahe dem Abend, woll ich noch der alten Krähenbüte einen Besuch abstatten, die uns oft als Jungen Eckbau gewesen war. Das geht nicht mehr,“ sagt er, und hebt mich bedauernd an, „aber du mußt allein gehen; ich habe jetzt Feuerabend.“ Zufällig läutete gerade die Erds-Uhr-G.ode.

Feldpost-Abonnements auf den „Simplificismus“ können bei der Feldpostanstalten jederzeit zum Preise von nur 6 Mark und 30 Pf. Zustellgebühr für das Vierteljahr bestellt werden. Zum gleichen Preise können Verwandte und Freunde von Kriegsteilnehmern für diese bei einer Buchhandlung oder ihrem Heimatpostamt abonnieren. Bei weltweilichen directer Jahresendung unter Kreuzband beläuft sich der Vierteljahrespreis einschließlich Porto auf 7 Mark. **Simplificismus-Verlag, München.**



„Kaufen wie! Mein Mann hat Daimler-Aktien — der wird das Kind schon schanteln!“

Lammasch kindigt daitische Bindnis

Also biddä — also jekt, da hamm ma sch —
was ist Kramasch — biddä — gegen Lammasch?
Kindigt Lammasch, wasä is Professor,
kindigt Bindnis — isä Daitischlandfressor.

Musä Lammasch, weilä guttis Frankreich,
musä machen Eitreich zu Gestankreich,
wasä Treibruch — biddä — kann erwägen...
isä Bruch — verratowat — nur Sägen.

Hezky! Kannä Lammasch nach Bälleben,
kann an daitische Hund Verrat verlieben,
isä ja in Wien beliebte Greße,
also — isä Lamm- wie Kramasch bese.

Gummast